

Ausfahrt für traditionelle Anspannungen nach Schloss Blumenthal am 13.10.2018 (ATM)

Die Attraktion der Veranstaltung ist eigentlich die Landschaft: Das leicht hügelige Dachauer Hinterland mit seinen frisch umgepflügten, teils gerade erst abgeernteten Feldern, den von der niedrig stehenden Herbstsonne dramatisch beleuchteten, in ihren Herbstfarben glühenden Hecken und Waldrändern, dem aus dem feuchten Boden aufsteigenden Erdgeruch und dem bitteren Duft des schon abgefallenen Laubes an den Rändern der Wald- und Feldwege. Hinter den erdbraunen und stoppelgelben Hügeln ragen die in vielfältigen Rottönen Ziegel gedeckten Dächer kleiner Dörfchen hervor, das bescheidene Satteldach eines romanischen Kirchturms und schließlich die eindrucksvolle schiefergraue Kuppelgruppe einer berühmten Rokoko-Wallfahrtskirche.



Heute sind ausnahmsweise kaum Traktoren unterwegs, so dass man sich wirklich wie zurückversetzt ins 19. Jahrhundert fühlen kann, wenn nun in losem zeitlichen Abstand Pferdegespanne die Feldwege entlang traben, wie sie damals alltäglich waren: Einfache ländliche Jagdwagen und Wagonetten, aber auch sehr elegante Dogcarts und ein schnittiger Rally Cart.



Etwa ab 10:00 Uhr kamen die ersten Transporter mit Pferden und Wagen am Hartlhof an, wurden eingewiesen und herzlich begrüßt. Von den zehn angemeldeten Gespannen kamen schließlich immerhin acht.



Es sind ja immer wieder die gleichen Gesichter, die sich auf solchen Veranstaltungen finden. Die gleichen Interessen und gemeinsame Erlebnisse über die Jahre verbinden diese lose Gemeinschaft der Fahrer traditioneller Anspannungen. Man trifft sich eben immer wieder auf solchen Veranstaltungen und findet ohne große Propaganda, mit wenig Organisationsaufwand und traumwandlerischer Sicherheit wieder zusammen wie die Wale zur Paarungszeit.



Die Startzeit für jedes Gespann war schon vorab bekannt gegeben worden, die Karte des Weges hatten sich die Teilnehmer schon ausdrucken können, so dass jeder in aller Ruhe und ohne Druck, teils mit besinnlichen Gesprächen unter den Teilnehmern, abladen, einspannen und sich selbst starten konnte.



Natürlich ging es keineswegs um eine wettbewerbsmäßige Zeitnahme. Die Ausfahrt war ja nur dem Vergnügen an einer Fahrt in wunderschöner Landschaft und dem geselligen Treffen Gleichgesinnter gewidmet und mit keinerlei Konkurrenz verbunden. Die Startzeiten sollten nur einem angemessenen Abstand dienen, durch den sich die Gespanne nicht gegenseitig stören, jedoch auf der Fahrt von Zeit zu Zeit in der Ferne erblicken konnten. Es ist ja gerade für die Liebhaber dieses Sports ein besonderes Vergnügen, schöne Gespanne in schöner Umgebung in Aktion beobachten zu können. Der Weg ist, wie heute für Feldwege üblich, zu 80 Prozent geteert, schmiegt sich in sanften Kurven in die hügelige Landschaft mit wenig Steigungen, aber eine Walddurchfahrt erfordert die volle Aufmerksamkeit von Fahrer und Pferden. Etwa ein halber Kilometer des Weges führt auf einer Staatsstraße durch ein größeres Dorf, biegt aber gleich wieder ab durch die Feuchtwiesen eines das Tal entlang mäandernden Flüsschens, an dem Schloss Blumenthal liegt. Es war ursprünglich ja eine Wasserburg, Sitz einer Deutschherrenkommende. Heute ist der sie schützende Burggraben zugeschüttet, was den Vorteil hat, dass die sonst zwangsläufig feuchten und schwammigen Mauern nun trocken die Zeiten in gutem Zustand überdauert haben.

Den so nach und nach durch das westliche Burgtor einfahrenden Gespannen bot sich das Bild gemächlichster Aus-der-Zeit-Gefallenheit: Das weite Rund des Burghofes in tiefer Ruhe, einige schön gewachsene Bäume, die ungestört alt werden durften, in ihrem Schatten Tische mit weiß-blauen Tischdecken und Gartenstühle, noch unbesetzt und aus dem Wirtschaftsgebäude des Schlosses, in dem von alters her die Schlosswirtschaft betrieben wird, tritt, vom Hufschlag und dem Mahlen der Eisenreifen auf den gekiesten Wegen aufmerksam gemacht, eine freundlich lächelnde Bedienung, die signalisiert, dass sie über das Kommen der Kutschen Bescheid weiß.

Beim Einfahren in den Schlosshof wurden die Gespanne jeweils durch den Veranstalter begrüßt und jedes Gespann erhielt seine Teilnehmerschleife. Die Gespanne wurden im

Schatten der Bäume abgestellt, die Leinen den Beifahrern übergeben und man ließ sich gemächlich an den einladenden Tischen zu einem herzhaften Biergartenschmaus nieder. Die Ruhe in dem Rund des Schlosshofes, der Anblick der entspannt und geduldig, wie in alter Zeit, auf die Rückfahrt wartenden Pferde, der gemächliche, ausgesprochen historisch anmutende Wirtschaftsbetrieb und überhaupt das durch seine Geschichtlichkeit und Vornehmheit so Eindrucksvolle Ambiente des Schlosses vermittelte den Teilnehmern der Fahrt das Gefühl, entrückt zu sein ins 19. Jahrhundert.



Natürlich fand bald ein Wechsel auf dem Bock statt, um auch den Beifahrern ihre Brotzeit zu ermöglichen. Je nach persönlicher Einschätzung machten sich die Gespanne so nach etwa eineinhalb Stunden genussvollen Aufenthalts wieder auf den Heimweg. Obwohl es schon spät im Jahr war, war die Temperatur bei der Rückfahrt am Nachmittag noch nicht nennenswert gesunken, wenn auch die Sonne schon tief stand. Die etwa 13 Kilometer waren auf dem Rückweg, bei sehr zurückgenommener Fahrweise, in etwa eineinhalb Stunden zurückgelegt und die lange leichte Steigung vor dem Hartlhof wurde von allen in schonendem gemächlichen Schritt bewältigt. Daher sahen die Gastgeber die nahenden Gespanne schon von weitem und konnten, je nach Zahl der Passagiere, die Sektgläser rechtzeitig für den Begrüßungstrunk füllen.

Das Ausspannen, Abschirren und Verladen war im Nu geschehen, so dass sich alle Teilnehmer recht schnell am im Freien aufgebauten Kaffeetisch einfanden und die von der großzügigst gastgebenden Familie Geil, den Betreibern des Pferdeaufzuchthofes Hartl, bereitgestellten Kuchenplatten und Kaffeekannen mit Appetit und heiteren Gesprächen recht schnell leerten. Trotzdem war es schon fast dunkel, als die letzten Teilnehmer die gemütliche Runde mit Bedauern auflösten. Alle mussten ja noch einen mehr oder weniger weiten Weg zum heimischen Stall zurücklegen.

Es stimmte wieder einmal alles zusammen: Das Wetter war ideal, kühl aber sonnig. Die Stimmung unter den Teilnehmern war freundschaftlich und heiter, die Organisation lief reibungslos ab und das Programm ist wieder sehr gut angekommen. Die Veranstaltung war so, wie Veranstaltungen für traditionelle Gespanne sein sollten, ein Fest unter Freunden!



huber.hartmuth@t-online.de

Bilder: Gemeinde Sielenbach (1)
Schloss Blumenthal (2-6)
Hartmuth Huber (7)